

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

04/2019



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Armut im Alter

Der neue Seniorenrat

Organisierte Nächstenliebe

Serie „Mein erstes Auto“

Rätselseite

Tipps & Termine

KOSTENLOS!

lesen & weitergeben!

**RATINGEN**

Liebe Seniorinnen liebe Senioren,

„Altwerden ist nichts für Feiglinge“ – diesen Satz von Joachim Fuchsberger möchte ich Ihnen als Motto für das bevorstehende neue Jahr empfehlen. Zugleich möchte ich Sie damit auch ermuntern und auffordern, aktiv mit Körper und Geist zu bleiben oder zu werden. Dafür ist es nie zu spät, wie namhafte Gerontologen wissenschaftlich erforscht und belegt haben.

In Ratingen ist der Seniorenrat, seit nun schon über 40 Jahre ein Beratungsgremium des Rates der Stadt, für die nächsten fünf Jahre gerade neu gewählt worden (siehe Seite 12 in dieser Ausgabe). Der Seniorenrat ist eine wichtige Anlaufstelle für Ihre Fragen, Probleme und auch Projekte, die Sie realisiert sehen möchten.

Ratingen bietet zudem zahlreiche weitere Möglichkeiten, um Sozialkontakte zu aktivieren: sei es im sportlichen Bereich, im kulturellen Umfeld oder karitativ für jene, die



Hilfe und Unterstützung benötigen. Letztlich gilt immer: „Werde klüger, so wie Du älter wirst“ (Goethe) – und ein Restlaufzeit-Optimierer. Und für die jüngeren Alten noch ein toller Literaturtipp: „Der Lack ist ab“ von Kai Wiesinger. Tolles Buch!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen besinnliche, gesegnete, aber auch frohe Weihnachtstage und für das Neue Jahr vor allem Gesundheit, Kraft und Elan für die Umsetzung Ihrer Aktivitäten.

**Herzlichst
Ihr Helmut Freund**

Impressum

Herausgeber:

Der Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Dr. Helmut Freund.

Redaktion:

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim (JD)

Autoren dieser Ausgabe:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (er)
Robertz, Anneliese (AR)
Schroeder, Jürgen (JS)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102-550-5050

Titelseite:

Wasserburg „Haus zum Haus“
(Foto: H. Fuhr)

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Preuß GmbH
Siemensstraße 12, 40885 Ratingen
Tel. 9267-0

Ausgabe & Auflage:

4/2019 / 5.600 Exemplare

Redaktionsanschrift:

Aus unserer Sicht
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe: März 2020

Redaktionsschluss: 20. Februar 2020

Spenden für die Herstellung der Zeitung „Aus unserer Sicht“ sind unter dem Stichwort „Seniorenzeitung“ auf das Konto bei der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert möglich:
IBAN: DE95 3345 0000 0042 1000 73
BIC: WELADED1VEL
Auf Wunsch können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Wir danken der Stadt Ratingen für ihre Unterstützung.

Der Inhalt der Artikel spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

— Anzeige —

Wir verwöhnen Sie! Zu jeder Jahreszeit



Gastronomie Heinz Hülshoff
Mülheimer Str. 13, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 100 48 40
www.hotel-europaeischerhof.de

RESERVIEREN SIE NOCH HEUTE

Das sagen unsere Gäste:

*Stilvolles Ambiente
im Restaurant*

*Rustikaler
Wintergarten und
Thekenbereich*

*Super toller
Außenbereich*

*Ideal für Familien-
feiern oder
Firmenfeiern*

gepflegte Hotelzimmer

Spitzen Service

Leckeres Essen

...und vieles mehr!



Jeder sechste Haushalt in Deutschland lebt mittlerweile unterhalb der Armutsgrenze. Die rasch steigende Zahl armer Rentner/innen bereitet dabei besonders Sorge, zumal Senioren oft keine Möglichkeit haben, ihr Einkommen aufzubessern. Hilfsmöglichkeiten greifen oft nicht oder werden aus falscher Scham nicht genutzt.

Alte Menschen, die in Abfallern nach Flaschen oder Dosen suchen, um das Pfand einzulösen, gehören immer öfter zum Straßenbild. Die Zahl der Alten, die noch einer Erwerbstätigkeit nachgehen, obwohl sie längst im Rentenalter sind, steigt stetig. Die Inanspruchnahme von Grundsicherung nimmt zu, bei den Tafeln reißen sich immer mehr Senioren in die Schlangen ein. Armut im Alter wird im öffentlichen Raum immer deutlich sichtbarer. Verborgener ist die verschämte Ar-

mut, die verheimlicht wird und durch billiges Essen und häufigen Verzicht auf Teilhabe am öffentlichen Leben kompensiert wird. Das führt häufig in Isolation und Einsamkeit, begünstigt vorzeitig einsetzende Pflegebedürftigkeit und Krankheit.

Was ist eigentlich Armut? Es gibt verschiedene Definitionen – je nach Position und Blickrichtung. Armut besteht meist aus einer Kombination von Einkommensarmut (geringe Rente oder Pension) und Lebenslagenarmut

(schlechte Wohnverhältnisse, Gesundheit, fehlende soziale Kontakte). Armut bedeutet dabei immer eine Unterversorgung in wesentlichen Lebensbereichen. Nach einer Definition der Landes seniorenvertretung NRW gelten als „arm“ demnach Menschen, „die über zu geringe materielle, soziale und persönliche Möglichkeiten verfügen, um ihren dritten und vierten Lebensabschnitt im Vergleich zum allgemeinen Lebensstandard einigermaßen zufriedenstellend zu gestalten. Daraus folgt in der Regel eine soziale Ausgrenzung für diese Menschen.“

Die Ursachen von Armut im Alter sind vielfältig und häufig im Lebenslauf erworben. So führen mangelnde Bildungschancen in Kindheit und Jugend oft zu niedrig qualifizierten Arbeits-

plätzen mit geringen Löhnen. Es besteht auch ein höheres Risiko, arbeitslos zu werden. So gelten vor allem geringes Einkommen, Langzeitarbeitslosigkeit und diskontinuierliche Erwerbsbiografien als Hauptrisikofaktoren, um in Altersarmut zu geraten. Als verschärfend wirken sich noch gesundheitliche Beeinträchtigungen, ein Migrationshintergrund sowie Pflegebedürftigkeit aus.

Wann gilt man als arm? Hierzulande gelten Menschen derzeit als arm, wenn sie über weniger als 979,75 Euro Einkommen monatlich verfügen. Diese Summe wird mittlerweile von durchschnittlichen Altersrenten häufig nicht erzielt beziehungsweise nur knapp überschritten – Tendenz steigend. 2006 waren etwa zehn Prozent der Rentner von Armut betroffen, inzwischen sind es rund 16 Prozent. Frauen und Witwen sind dabei besonders stark vertreten: Sie sind schlechter abgesichert, die Witwenrente ist nur ein Teil dessen, was der Ehemann bekommen hätte und Frauen werden älter als Männer. Dazu schlagen sich lange Kinder- und Erziehungspausen negativ auf dem Rentenkonto nieder. Experten rechnen damit, dass Altersarmut in den kommenden Jahren drastisch zunimmt.



Auch bei der Grundsicherung geht es nicht ohne Papierkram. Anträge und Beratung gibt es im Rathaus.
Foto: Oliver Neumann/pixelio

Grundsicherung

Seit 2003 gibt es in Deutschland die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Diese Sozialleistungen sollen im Bedarfsfall den notwendigen Lebensunterhalt in Form einer Grund- und Mindestsicherung ga-

rantieren. Die Grundsicherung ist eine Hilfeart des Sozialgesetzbuches. Das Sozialamt ist verpflichtet, individuell zu informieren und zu beraten. Anträge auf Grundsicherung können beim Sozialamt gestellt werden: im neuen Rat-

— Anzeige —

haus, Minoritenstraße 2-6 („Leistungsbereich Grundsicherung“, 2. OG). Auch Rentenversicherungsträger sind verpflichtet, über die Leistungsvoraussetzungen zu informieren und bei der Antragstellung für Grundsicherung – insbesondere durch Weiterleitung von Anträgen an die zuständigen Stellen – zu helfen.

Bundesweit hat sich die Zahl der Grundsicherungsempfänger zwischen 2003 und 2015 verdoppelt, in den vergangenen Jahren ist sie weiter kontinuierlich gestiegen. In Ratingen kletterte die Zahl von 619 im Jahre 2011 auf aktuell knapp 1000 Leistungsempfänger, die im Durchschnitt zwischen 400 und 500 Euro monatliche Unterstützung erhalten. Das entspricht einer Quote von rund 3,5 Prozent; das heißt: jede/r 30. Ratinger Rentner/in (oder dauerhaft Erwerbsgeminderte) ist in unserer Stadt auf Grundsicherung angewiesen. „Von der Tendenz her steigen die Zahlen“, sagt Jörg Saborni, stellvertretender Leiter des Sozialamtes. Allerdings gebe es auch Schwankungen: „Gibt es eine Renten Anpassung, fallen ein paar Empfänger heraus, weil sie dadurch über den Grenzwerten liegen.“ Und wenn nach einer Wohngeldnovelle diese Unterstützung geringer ausfällt, gibt es bei der Grundsicherung oft mehr Anspruchsbe-rechtigte.

Wer hat Anspruch?

Anspruch auf Grundsicherung im Alter haben vor dem 1. Januar 1947 geborene hilfebedürftige Personen bei Erreichen der Altersgrenze mit dem vollendeten 65. Lebensjahr. Für später Geborene wird die Altersgrenze schrittweise angehoben – wie bei der Regelaltersrente.

Wofür wird gezahlt?

Die Grundsicherung soll helfen, den Bedarf des täglichen Lebens abdecken zu können. Dazu zählen der notwendige Lebensunterhalt, Aufwendungen für Unterkunft und Heizung, Kranken- und Mehrbedarf für bestimmte Personengruppen (etwa Gehbehinderte) und Hilfe in Sonderfällen. Je nach Familienstand und Haushaltsführung gibt es unterschiedliche Regelbedarfsstufen.

Wieviel wird gezahlt?

Alleinstehende erhalten monatlich 424 Euro (ab 2020: 432 Euro) für den Lebensunterhalt (Lebensmittel, Bekleidung, Reparaturen usw.), wenn sie einen eigenen Haushalt führen. Das entspricht der Regelbedarfsstufe 1. Für die Unterkunft (Miete, Nebenkosten und Heizung) werden die tatsächlich entstandenen, angemessenen Kosten berücksichtigt. Was angemessen ist, entscheiden die Sozialträger. Wird im Alters- oder Pflegeheim gewohnt, wird die Warmmiete eines Einpersonenhaushalts berücksichtigt. Auch hier gilt der jeweilige Mietspiegel.

— Anzeige —

Gehbehinderte mit Schwerbehindertenausweis (Merkzeichen G oder aG) erhalten pauschal einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 17 Prozent der für sie geltenden Regelbedarfsstufe.

Was wird angerechnet?

Die Höhe der Grundsicherung hängt vom Einkommen und Vermögen (auch des Partners) ab. Nur wer seinen Bedarf nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann, darf Grundsicherung beanspruchen. Zum Einkommen zählen Renten, Unterhaltszahlungen und Erwerbseinkommen (auch aus MiniJob); Steuern und Beiträge zu Versicherungen werden davon abgezogen. 30 Prozent des Einkommens aus MiniJob oder nichtselbstständiger Arbeit werden ebenfalls nicht mit einbezogen. Barbeträge bis zu einer Freigrenze von 5000 Euro (10000 bei Partnern) wie auch eine selbstgenutzte Wohnung bleiben ausgenommen (sogenanntes Schonvermögen). Bei der Berechnung werden auch Einkommen und Vermögen des Partners berücksichtigt und gegengerechnet.

Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt. In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.



Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball
Lauftreff • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport

Wir bewegen Lintorf!



Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen
02102 / 74005-0 • www.tus08lintorf.de

Müssen Kinder zahlen?

Viele Bedürftige scheuen sich, einen Antrag zu stellen, weil sie befürchten, dass ihre Kinder dann zu Zahlungen herangezogen werden. Diese Sorge ist in der Regel unbegründet. Denn auf den Unterhaltsrückgriff bei Kindern wird in der Grundsicherung verzichtet. Auch auf eine Kostenerstattungspflicht durch die Erben wird verzichtet.

Wenn allerdings das Einkommen von Kindern der oder des Antragsberechtigten sehr hoch ist (mindestens 100 000 Euro jährliches Gesamteinkommen), entfällt der Grundsicherungsanspruch. In diesem Fall besteht wie bisher Anspruch auf Hilfe zum Lebensunterhalt mit der Möglichkeit des Rückgriffs bei den unterhaltspflichtigen Verwandten ersten Grades. (JD)

Mehr Infos:



Achtung Wohngeld

Seit mehr als 50 Jahren schon hilft das Wohngeld einkommensschwachen Bürgerinnen und Bürgern bei ihren Wohnkosten. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss (für Mieter/innen) oder als Lastenzuschuss (für selbstnutzende Eigentümer/innen) geleistet. Wohngeld ist kein Almosen des Staates. Wer zum Kreis der Berechtigten gehört, hat darauf einen Rechtsanspruch.

Wohngeld wird nur an Personen geleistet, die keine Transferleistungen (wie etwa Sozialhilfe

oder Grundsicherung im Alter) beziehen, da bei diesen Transferleistungen die Unterkunftskosten bereits berücksichtigt werden.

Aktuell erhalten in Ratingen etwa 700 Menschen Wohngeld, knapp ein Drittel davon sind Rentner. „Die Zahlen schwanken auch: Steigen die Mietobergrenzen, nimmt die Zahl der Empfänger. Gibt es eine Rentenerhöhung, fallen einige als Wohngeldbezieher raus“, sagt Andreas Schnitzler, Sachgebietsleiter bei der Ratinger Stadtverwaltung.

Die Grundrente kommt

Nach langem Ringen hat sich die Große Koalition geeinigt, eine Grundrente einzuführen. Sie gilt ab 1. Januar 2021 sowohl für Neurentner als auch für Bestandsrentner. Niedrigverdiener, die 35 Jahre mit Rentenbeiträgen aus Beschäftigung, Erziehung oder Pflege aufweisen, sollen einen Zuschlag zu ihrer Rente bekommen, wenn ihr Einkommen und das ihres Partners unter bestimmten Grenzwerten liegt. Zur

Prüfung des Einkommens ist ein Datenaustausch zwischen den Finanzämtern und der Deutschen Rentenversicherung vorgesehen. Das bedeutet: Wer keine Steuererklärung abgibt, kann keine Grundrente erhalten. Sinnvoll ist deshalb die Abgabe der Steuererklärung bereits für 2019 – und zwar selbst beziehungsweise gerade dann für Rentner, die Einkommen unter dem Grundfreibetrag erzielen.

— Anzeige —

Kuchen macht glücklich!
Wir verwöhnen Sie gerne!

Konditorei - Café Iland - Vogt

Mittagstisch – täglich frisch – auch als Seniorenportion



Ein Leben lang gearbeitet und doch muss jeder Euro zweimal umgedreht werden. Foto: Uschi Dreiucker/unsplash

Es reicht immer so gerade

Trotz jahrzehntelanger Arbeit gibt es nur eine Mini-Rente.

„Große Sprünge? Nein, die konnte ich eigentlich nie machen. Das war einfach nicht drin.“ Frau M. lacht etwas verlegen. Aber es schwingt auch ein wenig Bitterkeit in ihrer Stimme mit. „Ich muss jeden Cent zweimal umdrehen, damit ich überhaupt über die Runden komme.“ Frau M. hat ihr Leben lang gearbeitet, erhält aber nur eine Minirente. Dazu noch die Witwenrente ihres verstorbenen Mannes – damit muss sie jeden Monat über die Runden kommen. Ein typisches Frauenschicksal.

Ihren vollen Namen möchte die 72-Jährige nicht ausgeschrieben sehen. „Es wird ja doch immer ‘was geredet. Das will ich nicht.“ Und nein, sie schäme sich nicht für ihre bescheidenen Lebensumstände. Andere würden Armut dazu sagen. „Ich kann ja

nichts dafür“, sagt sie selbstbewusst. Überhaupt: Ihr Selbstbewusstsein, aber auch ihr Optimismus und ihr Humor, der manchmal mehr Galgenhumor ist, haben der zierlichen Person bislang immer geholfen, mit ihrer Lage zurechtzukommen. Mit 14 hat sie bei einer bekannten Ratin-

ger Firma angefangen zu arbeiten. „Das war keine richtige Lehre. Uns wurde gezeigt, was wir machen sollen, und dann wurde das so gemacht.“ Es sei eine anspruchsvolle Tätigkeit gewesen. „Ein paar Jahre später musste man dafür studieren. Wir haben es so gelernt, von der Pike auf.“

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

**Und auch sonst
haben wir einiges zu bieten!**

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-251 51 · Fax 021 02-3098093

Ich möchte mich, was Himmel und Hölle betrifft, nicht festlegen, habe ich doch da wie dort gute Freunde. (Mark Twain)

Nach fünf Jahren wechselt Frau M. zu einem anderen großen Ratinger Unternehmen – ihr Job war sehr gefragt. Nach dem nächsten Wechsel zu einem Ratinger Geldinstitut wird ihre Mutter schwer krank. Um sie zu pflegen, geht Frau M. auf Teilzeit. Mit der Geburt ihrer zweiten Tochter steigt sie aus dem aktiven Berufsleben komplett aus. Gerade 27 Jahre alt war sie damals. „Ich konnte dann noch als sogenannte Ultimokraft arbeiten: die beiden letzten Tage im Monat und die ersten drei des

folgenden.“ Für diese tageweise Beschäftigung wurden aber keine Sozialabgaben abgeführt. „Das würde ich nie mehr machen“, ärgert sie sich heute.

In ihren erlernten Beruf konnte sie danach nicht mehr zurück: Die technische Entwicklung war viel zu schnell fortgeschritten. Mit Mitte 30 pflegt sie ihren kranken und betagten Vater und verdient sich Geld mit Putzen. Zwei gute Stellen hatte sie gehabt. „Ich war dafür auch bei der Bundesknappschafft angemeldet, aber die Ein-

zahlung würde sich nicht lohnen, hatte man mir gesagt.“ Als sie 50 ist, erkrankt ihr Mann an Krebs. Die vier Jahre bis zu seinem Tod versorgt und pflegt sie auch ihn. Dann wieder Putzen. „Insgesamt habe ich das 27 Jahre lang gemacht.“

Rund 250 Euro Rente bekommen sie im Monat. Dazu kämen noch etwa 800 Euro Witwenrente von ihrem verstorbenen Mann. Macht zusammen 1050 Euro. „Das ist alles. Das muss für alles reichen.“ Gut 400 Euro gehen für die Wohnungsmiete drauf. Dazu noch Nebenkosten, Strom, Telefon – und essen muss man ja schließlich auch etwas. Wohngeld, Grundsicherung oder andere Unterstützungen bekommt Frau M. nicht. „Dafür habe ich zu viel Rente; das klingt komisch, ist nun aber mal so.“ Sie habe sich schon mal erkundigt und alles durchrechnen lassen. Am Ende waren es ein paar wenige Euro, die sie über den Grenzwerten lag, um eine Unterstützung zu bekommen. Ein schwacher Trost. Und sie weiß: Im Haushalt darf nichts kaputt gehen. Geben Waschmaschine oder Kühlschrank den Geist auf, hat sie ein Problem. Reparaturen oder Neuanschaffungen wären für sie nicht bezahlbar.

Sie will ihre Situation nicht an die große Glocke hängen. „Das bringt doch auch nichts.“ Zum Glück hat sie gute Freunde und Bekannte, die ihr ab und zu mal ein Drei-Kilo-Netz mit Kartoffeln vor die Tür stellen oder anderes. Beim Einkaufen hilft ihr der Enkel – hin und wieder auch finanziell. Immer wieder bekommt sie auch Kleidungsstücke geschenkt – die manchmal gar nicht passen. Die bringt sie dann bei „Rock & Rolli“, dem Sozialkaufhaus des SkF, vor-

— Anzeige —

Das Ratinger Brauhaus

Ein Haus mit rustikalem Flair



Das nur hier erhältliche Ratinger Alt und herzhaft-rheinländische Gerichte laden alle ein, die die zünftige Atmosphäre dieser Gaststätte lieben.

Sportlich wird es auf unseren Kegelbahnen.

Zusätzlich bieten wir insgesamt fünf getrennte Räume für Ihre Feierlichkeiten an. Unser Spiegelsaal ist für bis zu 180 Personen ausgelegt. Mit eigener Bar, Tanzfläche, Licht- und Tonanlage stehen wir ohne zusätzliche Kosten zu Ihrer Verfügung.

Gastronomische Vielfalt im Glanze alter Zeiten.

Besichtigung ist jederzeit möglich, keine zusätzlichen Raumkosten.

Info und Reservierung unter: www.poensgen.net
kontakt@poensgen-gastronomie-ratingen.de



Bahnstraße 15
Ratingen-Mitte
Telefon 02102/21981
Fax 0211/4089557

Öffnungszeiten:
 Die.-Fr. ab 16.00 Uhr,
 Küche ab 16.00 Uhr
 Wochenende und Feiertage
 ab 11.00 Uhr,
 Warme Küche ab 11.00 Uhr durchgehend



Eine Tasse Cappuccino in einem Café ist nicht drin – das wäre schon Luxus. Foto: Simon Rae/unsplash

bei. Da gehe sie auch zum Einkaufen öfter hin, sagt sie. „Die haben dort richtig tolle Sachen.“ Bei der „Tafel“ dürfte sie auch einkaufen, aber nach mehreren Stürzen sind Schulter, Handgelenke und Lendenwirbel hinüber. „Ich kann das alles nicht nach Hause tragen.“ Zudem macht ihr auch der Diabetes zu schaffen, weswegen sie drei Mal am Tag Insulin spritzen müsse. Ob sie von der gerade beschlossenen Grundrente profitieren wird, weiß Frau M. noch nicht. „Ein klein bisschen mehr – das wäre schon schön. Aber hoffentlich ist das nicht so viel Papierkram.“ (JD)

Günstiger mit Sozialpass

Er bietet Ermäßigungen bei vielen Angeboten.

Wer jeden Euro zweimal umdrehen muss, freut sich über jede Vergünstigung oder Ermäßigung. Verbilligte Eintrittspreise oder Gebühren ermöglichen finanziell schlecht Gestellten vielfach überhaupt erst die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in unserer Stadt. Ein wichtiger Baustein ist dabei der Sozialpass, mit dem eine Vielzahl städtischer Angebote und auch Angebote der Stadtwerke ermäßigt genutzt werden können.

Wofür gibt es Vergünstigungen?

Vergünstigungen gibt es für den Besuch der Volkshochschule und Musikschule, im Stadtmuseum und Medienzentrum, in der Eis-sporthalle und in den Schwimmbädern. Aber auch für den Besuch von Kulturveranstaltungen und Jugendveranstaltungen erhält man Vergünstigungen. Zudem berechtigt der Sozialpass zum regelmäßigen Einkauf bei der Ratinger „Tafel“ auf der Turmstraße/Ecke Grütstraße. Im Sozialkaufhaus

„Rock & Rolli“ gibt es 20 Prozent Nachlass auf Gebrauchsgüter und zehn Prozent auf Dienstleistungen.

Wer erhält den Sozialpass?

Den Sozialpass erhalten auf Antrag alle Personen, die Arbeitslosengeld II/Sozialgeld, Leistungen der Grundsicherung oder Sozialhilfe erhalten. Aber auch Personen, deren Einkommen nicht mehr als zehn Prozent höher ist als das Einkommen der vorgenannten Leistungsbezieher, können den Sozialpass erhalten.

Wo erhält man den Sozialpass?

Die Stellen, welche die oben genannten Leistungen auszahlen, stellen auch den Sozialpass aus. Wer nicht im Leistungsbezug steht, erhält den Pass im Amt für Soziales, Wohnen und Integration (Rathaus, 2. OG). Daneben können die Pässe auch vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF), Zentrum für Arbeitslose (ZAR), Graf-Adolf-Straße 7-9, und der Diakonie im Kreis Mettmann, Angerstraße 11, ausgestellt werden. (JD)

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Für viele Senioren unverzichtbar

Die Ratinger Tafel versorgt Bedürftige mit Lebensmitteln.

„Überfluss und Mangel sind Phänomene unserer Gesellschaft. Während auf der einen Seite große Mengen einwandfreier Lebensmittel vernichtet werden, leiden auf der anderen Seite viele Menschen unter Armut und Entbehrung.“ Mit diesen Worten beginnt die Präambel der Satzung der Ratinger „Tafel“. Sie wurde 2007 ins Leben gerufen und hat sich zum Ziel gesetzt, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel und sonstige Güter des täglichen Bedarfs, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr für den Verkauf bestimmt sind, Menschen in Not zukommen zu lassen.

Rund 130 ehrenamtliche Helfer sind in der Tafelarbeit engagiert und versorgen 300 bis 350 Kunden wöchentlich mit Lebensmitteln. An drei Tagen hat die Ausgabe an der Grütstraße/Ecke Turmstraße geöffnet. Regelmäßig bilden sich dann lange Schlangen. Und den-



Etwa jeder dritte Tafelkunde ist im Rentenalter.

Foto: Ratinger Tafel

noch kommt nur ein Bruchteil derer, die zur Nutzung der Tafel berechtigt wären – häufig aus Scham: Registriert sind knapp 2000 Kunden, nach seriösen Schätzungen gelten aber mehr als 5000 Menschen in Ratingen als bedürftig.

Wer Arbeitslosengeld II, Grundversicherung oder Wohngeld erhält, kann einen Tafelausweis beantra-

gen: immer dienstags von 10 bis 12 Uhr. Dazu müssen die entsprechenden Bescheide, der Personalausweis und – falls vorhanden – der Schwerbehindertenausweis mitgebracht werden.

Ältere und gehandicapte Menschen würden bei der Ausgabe nach Möglichkeit bevorzugt bedient, sagt Tafel-Vorsitzende Ingrid Bauer. Wer körperlich zu stark eingeschränkt oder krank ist, dem bringen die Tafel-Helfer auch die Lebensmittel nach Hause. „Wir haben momentan rund 40 solcher Auslieferungen.“

Seit Oktober können Kunden mehrmals pro Woche einkaufen. Die Testphase läuft Ende Dezember aus. Dann wird entschieden, ob das auch dauerhaft funktionieren kann. Bauer: „Gerade Familien mit mehreren Kindern kommen mit einem einmaligen Einkauf nicht durch die Woche.“ Neu ist auch die Schutzgebühr für Einkäufe: für jeden Erwachsenen zwei Euro, für jedes Kind 50 Cent. (JD)

► **Öffnungszeiten:**
Dienstag 11 bis 13 Uhr, Donnerstag 12.30 bis 13.30 Uhr und Samstag 12.30 bis 13.30 Uhr.

— Anzeige —

Der Johanniter-Hausnotruf. Macht selbständig und sicher!



Jetzt 4 Wochen
-mehr Leistung-
gratis testen!
23.09. bis 31.10.2019

Servicenummer:
02102 70070-80
www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Mit der Kulturliste kostenlos ins Kino und Theater

Schon mal von der Kulturliste gehört? Der Verein hat sich bei der Gründung vor vier Jahren das Ziel gesetzt, Ratingerrinnen und Ratingern mit geringem Einkommen die kostenlose Teilnahme an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen zu ermöglichen. Ein Team ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen informiert die angemeldeten Gäste der Kulturliste Ratingen über Veranstaltungen, für die bei Interesse zwei Karten reserviert werden können. Das Angebot umfasst Kinovorstellungen, Sportveranstaltungen, Lesungen, Vorträge und natürlich Theateraufführungen sowie Konzerte der verschiedensten Musikrichtungen. An der Kasse sind die Karten dann auf den Namen der Gäste hinterlegt.

Die Kulturliste Ratingen freut sich über weitere Gäste. Wer nur über ein geringes Einkommen verfügt, einen Sozialpass besitzt, oder staatliche Leistungen wie ALG II, Sozialgeld oder Grundsicherung erhält, ist willkommen und wird aufgenommen.

Die Kulturliste sucht auch noch Unterstützer: Veranstalter können der Kulturliste Ratingen einige kostenlose Eintrittskarten zur Verfügung stellen, Sponsoren können durch eine Spende oder durch einen kleinen Jahresbeitrag helfen.

► **Weitere Infos unter:** www.kulturliste-ratingen.de.

Kontaktaufnahme per E-Mail (info@kulturliste-ratingen.de) oder während der Sprechzeiten: Montag 10 Uhr bis 12 Uhr und Mittwoch von 14 Uhr bis 16 Uhr unter Telefonnummer 7116-106.

Hilfe und Beratung

Allgemeine Sozialberatung des Sozialdienstes katholischer Frauen, Düsseldorfer Straße 40; Donnerstag, 15 bis 18 Uhr

Katholische Familien- und Lebensberatung, Lintorfer Straße 51, Telefon 270 00; www.eff-ratingen.de

Schuldnerberatung des SkF, Düsseldorfer Straße 40; Donnerstag 15 bis 18 Uhr (Anmeldung: Telefon 711 61 00); Telefonsprechstunde: Dienstag 10 bis 12 Uhr unter 711 68 08

Sprechstunde der Volkssolidarität, Am Westbahnhof 36, 1. Etage, Dienstag und Donnerstag 9 bis 12 Uhr

Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige, Gustav-Linden-Straße 3; Dienstag bis Donnerstag 9.30 bis 13 Uhr, Donnerstag 16.30 bis 18.30 Uhr

Sprechstunde der Freiwilligenbörse im Haus des SkF, Düsseldorfer Straße 40, Dienstag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 16 bis 18 Uhr

Lotsenpunkt (Anlaufstelle für Menschen in Not) im Gemeindezentrum St. Peter und Paul, Turmstraße 9; Montag 10 bis 12 und 18 bis 20 Uhr, Dienstag 10 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Donnerstag 12 bis 14 Uhr

„Rock & Rolli“ („Second-Hand-Laden des SkF), Graf-Adolf-Straße 7,9; Montag bis Mittwoch und Freitag 10 bis 16 Uhr, Donnerstag 10 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 14 Uhr

Kleiderkammer der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Ratingen-West, Berliner Straße 85/87, Dienstag 9 bis 11 Uhr, Donnerstag 14.30 bis 16.30 Uhr

Möbelkammer des SkF, Stadionring 19, Montag und Mittwoch 9 bis 16 Uhr, Dienstag und Donnerstag 9 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 16 Uhr, Samstag 9 bis 13 Uhr

Suchtberatung (allgemein) im Haus am Turm, Angerstraße 11, Montag 9 bis 12 Uhr, Mittwoch 15 bis 18 Uhr

— Anzeige —



**turnverein
ratingen
1865 e.V.**

Gesundheitsorientiertes Training nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Einstieg jederzeit möglich.



**Sport- und Gesundheitszentrum
Standort Mitte**

Stadionring 5
40878 Ratingen
Tel.: 02102 / 20 96 26

Standort Ost

Kokkolastr. 3
40882 Ratingen
Tel.: 02102 / 89 21 311

Neuer Seniorenrat gewählt

Fünf Kandidaten sind neu dabei. Wahlbeteiligung höher als zuletzt.

Eine gute Mischung aus Alt und Neu: Auf diesen Nenner lässt sich das Ergebnis der Seniorenratswahl bringen. Sechs der bisher schon im Seniorenrat aktiven Mitglieder wurden wiedergewählt, fünf Kandidaten sind neu dabei. Nach dem vorläufigen Endergebnis hat der bisherige Vorsitzende **Dr. Helmut Freund** die meisten Stimmen (3003) erhalten. Als weitere Kandidaten (von insgesamt 39) wurden in den Seniorenrat gewählt: **Ingrid Herden** (2590), **Dr. Jürgen Schroeder** (2376), **Anneliese Robertz** (2180), **Karin Weidner-Hegenbarth** (2100), **Dieter Hamm** (2041), **Andrea Behrens** (1768), **Manfred Evers** (1738), **Ilse-Angelika Jones** (1721), **Andreas**

Dick (1691) und **Margarete Erkes** (1647).

Von den rund 28300 versendeten Wahlunterlagen wurden 8193 Wahlbriefe termingerecht zurückgesendet, dies entspricht einer Quote von 28,95 Prozent. Im Vergleich zur letzten Seniorenratswahl im Jahr 2013 lag die Wahlbeteiligung diesmal um 4,95 Prozentpunkte höher. Jede/r Wahlberechtigte konnte bis zu elf Stimmen vergeben. Insgesamt wurden 55450 Stimmen abgegeben.

„Ich freue mich sehr über diese positive Tendenz“, sagte Sozialdezernent Harald Filip. Das spiegelt auch den wachsenden

Stellenwert des Seniorenrates wider. „Ich wünsche dem neuen Seniorenrat für seine vielfältigen Aufgaben ein glückliches Händchen.“ Der Dezernent freut sich auch über die ausgewogene Verteilung von erfahrenen und neuen Kandidaten und „dass die Frauen gut vertreten sind.“ In der Tat: Sechs der insgesamt elf Mitglieder des Seniorenrates sind Frauen.

Die konstituierende Sitzung des neu gewählten Seniorenrates wird voraussichtlich am 20. Januar 2020 stattfinden. Hierzu werden die neuen Mitglieder des Seniorenrates noch separat eingeladen. (JD)



— Anzeige —

Ein starkes Team. Gemeinsam für Sie vor Ort.



Spezialisiert auf private Wohnimmobilien in Ratingen und Umgebung.



Björn Zander

- ✓ Kostenfreie Objektbewertung
- ✓ Eigentümer-Login
- ✓ Professionelle Objektfotografie
- ✓ online 360° Panorama-Tour
- ✓ Nachbarschaftsflyer
- ✓ Energieausweis
- ✓ Online Suchkundendatenbank
- ✓ Handwerkerservice
- ✓ Grundrißoptimierung
- ✓ Beschaffung vom Objektunterlagen



Serviceleistungen rund um die Senioren-Immobilie



Sabine van Waasen

- Architektin, Wohnberaterin, Pflegediensthelferin
- kompetent, wertschätzend, empathisch
- Begleitung im Entscheidungsprozess
- Verändern oder Bleiben?
- Wohnberatung zur barrierefreien Anpassung
- Beratung zu Fördermitteln
- Beratung zu neuen Wohnformen
- Begleitung bei der Wohnungssuche
- Rund-um-Servicepaket beim Wohnungswechsel
- Unterstützung bei der Haushaltsauflösung

Die Bürogemeinschaft Zander Immobilien und WOHNAlterNATIVEN steht Ihnen als idealer Partner bei Ihren Veränderungen zur Seite.

Telefon 02102 14597-60
www.zanderimmobilien.de

Speestraße 27
40885 Ratingen-Lintorf

Telefon 02102 14555-50
www.wohn-alternativen.de



Dr. Helmut Freund
geb. 1938
Ratingen-Mitte
Rechtsanwalt
Themenschwerpunkte:
Erfahrungen aus Landesseniorenvertretung hier umsetzen; Ansprechpartner bei altersspezifischen rechtlichen Fragen



Ingrid Herden
geb. 1957
Ratingen-Mitte
Juristin
Themenschwerpunkte:
Ansprechpartnerin bei altersspezifischen juristischen Fragen und in schwierigen Lebenssituationen



Dr. Jürgen Schroeder
geb. 1938
Ratingen-Homberg
Arzt
Themenschwerpunkte:
Kontakt und Zusammenarbeit mit Begegnungsstätten und Jugendrat; Öffentlichkeitsarbeit



Anneliese Robertz
geb. 1946
Ratingen-Mitte
Notarhilfin
Themenschwerpunkte:
seniorengerechtes Wohnen, betreutes Wohnen



Karin Weidner-Hegenbarth
geb. 1945
Ratingen-Mitte
Journalistin
Themenschwerpunkte:
Wohnen im Alter; Pflege und Gesundheit; Armut und Einsamkeit im Alter



Dieter Hamm
geb. 1948
Ratingen-Ost
Feuerwehrbeamter
Themenschwerpunkte:
Seniorenicherheit



Andrea Behrens
geb. 1954
Ratingen-Hösel
Rentnerin
Themenschwerpunkte:
Wege aus der Einsamkeit; Barrierefreiheit; Gesundheit; Miteinander von Jung und Alt



Manfred Evers
geb. 1957
Ratingen-Mitte
Justizangestellter
Themenschwerpunkte:
bezahlbares Wohnen; ÖPNV; Ansprechpartner für ausländische Senior/innen, die nicht an der Wahl teilnehmen können



Ilse-Angelika Jones
geb. 1947
Ratingen-Homberg
Lehrerin, Dipl. Pädagogin
Themenschwerpunkte:
Kommunikation zwischen Jung und Alt; kulturelle Angebote; Isolation und Einsamkeit im Alter; Gesundheit



Andreas Dick
geb. 1949
Ratingen-Ost
Dipl. Betriebswirt
Themenschwerpunkte:
Selbstständigkeit bis ins hohe Alter; Nutzung neuer Medien; ehrliche Politik für Senior/innen; Senior/innen als aktive Bürger



Margarete Erkes
geb. 1947
Ratingen-Mitte
Datenverarbeitung
Themenschwerpunkte:
Betreuung und Pflege

Diese elf Kandidatinnen und Kandidaten wurden für den neuen Seniorenrat gewählt. Die Wahlperiode dauert von 2020 bis 2024.

— Anzeige —

Jetzt an Weihnachten denken! Wünschen Sie sich Mobilität!

Riesenauswahl, Top-Preise & fachkundige Beratung!



Einladung zur Probefahrt!

b sanitätshaus brockers
orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik
Mülheimer Straße 37, Ratingen
tel. 0 21 02 - 14 57 130

foto: invacare

Organisierte Nächstenliebe

Vereine kümmerten sich früher um Menschen in Notlagen.

Schon mal 'was vom „Elisabeth-Verein“ oder der „Vinzenz-Konferenz“ gehört? Heute kennt die kaum noch jemand. Sie waren aber einmal bedeutende Initiatoren in Ratingen für soziales Engagement.

Wie kam es zu diesen Vereinsgründungen? Im Jahre 1953 fand im damaligen Ferdinand-Cremer-Haus, dem katholischen Vereinshaus an der Angerstraße, ein Lichtbildervortrag statt, in dem an die Gründer der beiden Vereine erinnert wurde. Demnach geht der Anfang der Vinzenz-Konferenzen auf Friedrich Ozanam zurück, der sie 1833 in Paris ins Leben gerufen hatte. Antoine-Frédéric Ozanam (geboren 1813 in Mailand, gestorben 1853 in Marseille) war ein französischer Gelehrter, der das Gedan-



Der hl. Vizenz von Paul (aus dem Pfarrarchiv St. Peter und Paul).

kengut des hl. Vinzenz von Paul (1581-1660) aufgriff. Dieser hatte im 17. Jahrhundert aufgrund

von konkret erlebter Not Caritas-Bruderschaften gegründet, in denen sich Menschen organisierten, um Armen und Kranken zu helfen. Ähnliche Erfahrungen machte Ozanam am Beginn des Industriezeitalters und erkannte schon als Student die Notwen-



Briefmarke von 1951

digkeit, Nächstenliebe zu „organisieren“. So gründete er 1833 die Caritas-Bruderschaft, aus der die Vinzenz-Gemeinschaften hervorgingen. 1845 entstand die erste Vinzenz-Konferenz in Deutschland, ein Zusammenschluss, der vor allem das soziale Engagement der Männer forderte.



Sondermarke der Bundespost 1995

— Anzeige —

Salz und Meer...
SALZGROTTE RATINGEN

Genießen Sie die wohltuende
Salzluft in entspannter Atmosphäre.

Telefon 0 21 02 / 8 76 27 32
Bahnstr. 10, 40878 Ratingen
www.salzgrotte-ratingen.de

Eine ähnliche Erfahrung wie Ozanam machte in Deutschland Anna Weißbach (1811-1841), die Begründerin der Elisabeth-Verein. Sie gründete 1840 die erste Gruppe der im „sozialen Ehrenamt tätiger Frauen“. Auch sie berief sich ausdrücklich auf den hl. Vinzenz von Paul und seiner Initiative, dem Caritasgedanken eine organisierte Form zu geben. So entstanden schon bald in vielen deutschen Städten ähnliche Gruppen.

Die Idee fand auch den Weg nach Ratingen. Wann genau, wissen wir nicht. Die Leiterin des Ratinger Stadtarchivs, Dr. Erika Münster-Schroer, kommt zu einem interessanten Schluss, indem sie aufgrund von alten Dokumenten im Stadtarchiv feststellt: „Wenn die Gründungszeit eines Näh- und Strickvereins für etwa 1840 zutrifft, gehört dieser Frauerverein zu den ältesten weiblichen Laienvereinigungen dieser Art in Deutschland. (...) Diese Elisabeth-Vereine (wie sie sich bald



Elisabeth-Darstellung in der Salzburger Andräkirche.

Foto: wikimedia

nannten), die z. B. Kleidung für arme Menschen anfertigten und sich um sie kümmerten, rekrutierten sich (...) aus den Frauen

der gehobenen Gesellschaftsschichten“, schreibt sie in ihrem Buch „Frauengeschichte in Ratingen“.

— Anzeige —

Unser Schwerpunkt: Immobilieneigentümer im besten Alter

WUNDES & PARTNER Immobilien-Makler seit 1971

- Ihre Immobilie passt nicht mehr zu Ihrer Lebensphase?
- Sind die Kinder aus dem Haus oder die Immobilie zu groß?
- Sie möchten sich nun langersehnte Träume verwirklichen?

Gemäß unserem Motto „GEMEINSAM ERFOLGREICH“ wissen wir, dass Immobilienverkauf in erster Linie Vertrauenssache ist. Mit unserem RUNDUM-SORGLOS-Service kümmern wir uns um alles und bringen Sie sicher zum Ziel!

Wir hören Ihnen zu, denn Ihre Wünsche sind uns wichtig. Gerne helfen wir Ihnen bei den anstehenden Veränderungen. Sie erhalten von uns völlig kostenlos und unverbindlich eine Wertermittlung Ihrer Immobilie. **Rufen Sie uns einfach an!**

Steinhauser Str. 26, 40882 Ratingen-Homburg,
Tel.: 02102 - 5793997 - info@wundes.de

Sie möchten ganz entspannt verkaufen?



Der Name „Elisabeth-Verein“ ist natürlich Programm. Die hl. Elisabeth (1207-1231), Landgräfin in Thüringen, gehörte zu den ersten Frauen in Deutschland, die sich die Ziele des hl. Franz von Assisi zu eigen machte. Ludwig, ihr Ehemann, erlaubte ihr, Armen und Kranken beizustehen. Sie pflegte Aussätzige und kümmerte sich um Waisenkinder. Sie verteilte die Vorräte an die Armen. Als ihr Mann auf dem Kreuzzug 1227 verstarb, war sie allein. Der jüngere Bruder ihres Mannes hasste sie wegen ihrer Gutmütigkeit. Sie musste mit ihren Kindern die Wartburg bei Eisenach verlassen. In Marburg gründete sie 1228 das Franziskus-Hospital. Hier widmete sie sich voll und ganz der Kranken- und Armenpflege. Mit gera-



Hl. Elisabeth von Thüringen – Stich aus dem Pfarrarchiv von St. Peter und Paul.

Repros: H. Müskens

de einmal 24 Jahren starb sie am 17. November 1231.

Über die Jahrhunderte fasziniert ihr tapferes und von der Liebe geleitetes Leben. Das machte sie frei, sich eigenständig zu entfalten. Dieses spannungsreiche Leben war Vorbild für die Frauen, die sich im Elisabeth-Verein zusammenschlossen.

Über die Aktivitäten des Rätlinger Elisabeth-Vereins gibt es im Pfarrarchiv noch einige Unterlagen. Ich selbst erfuhr von der Existenz des Vereins durch meine Tante Elisabeth (!), die lange Jahre Mitglied war. Und sie hatte mir irgendwann auch erzählt, wer alles dazu gehörte. Das waren Frau Apotheker ..., Frau Medizinalrat ..., Frau Professor ..., Frau Oberlehrer ..., Frau Rechtsan-

— Anzeige —





**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Düsseldorf e.V.

„Meine Mutter hat den Hausnotruf schon lange. Jetzt hat sie ihn mir zum Geburtstag geschenkt. Als Mobilruf, für unterwegs. Sie meint, ich käme nun in ein schwieriges Alter. Wieder einmal...“

Hausnotruf. Älter, bunter, sicherer.

Telefon 08000 365 000 · www.drk-duesseldorf.de · hausnotruf@drk-duesseldorf.de

walt ..., Frau Bankdirektor... Die Titel gehörten in der Regel nicht den Frauen persönlich, sondern sie übernahmen sie mit der Heirat von ihren Männern. Es waren demnach Frauen aus der gesellschaftlich oberen Schicht der Stadt, die sich gegenseitig einluden. Aber sie waren nicht nur ein „Kaffeekränzchen“, sondern besprachen soziale Notlagen und versuchten, durch persönlichen Einsatz Abhilfe zu schaffen. In einem Kästchen hat meine Tante viele Visitenkarten aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg bis in die 1930er-Jahre aufbewahrt mit bekannten Ratinger Namen. So lässt sich nachvollziehen, wer alles bei diesem sozialen Engagement mitmachte, und wie der Elisabeth-Verein in Ratingen auf ganz eigene Art versuchte, den Menschen zu helfen, die in materielle oder geistig-seelische Not geraten waren. Diese Menschen gab es damals wie heute in unserer Stadt. Die Frauen, die durch ihre Männer auf der Sonnenseite

des Lebens standen, fühlten ihre besondere Verantwortung für die Not der Zeit.

Neben der eher subjektiven Erinnerung, die ich von meiner Tante habe, gibt es auch einige objektive Informationen, die ich im Pfarrarchiv von St. Peter und Paul gefunden habe: Da ist zunächst das „Kassabuch“, das der Verein seit 1925 bis zum Jahre 1948 geführt hat. Einnahmen und Ausgaben stehen gegenüber. Zu den Einnahmequellen zählen die Mitgliedsbeiträge, die Kollekten bei den Versammlungen, die Kirchenkollekten und die Spenden von Sponsoren. Bei den Ausgaben stehen kleinere und größere Beträge, die den einzelnen Mitgliedern für Hilfsmaßnahmen an „ihre Familien“ also an Bedürftige zur Verfügung gestellt wurden. Dieser über die Jahre rührige Verein ist aufgegangen in die heutige „kfd“ (Katholische Frauengemeinschaft Deutschland).

Und wie war es bei den Männern und ihrem sozialen En-

gagement? Auch hier gab es in Ratingen seit dem 19. Jahrhundert die schon beschriebene Vinzenz-Konferenz mit einem vergleichbaren Anliegen wie beim Elisabeth-Verein. Von diesem Verein gibt es im Pfarrarchiv noch eine Zeitschriftensammlung und vor allem Karteikarten, auf denen ausführlich vermerkt wurde, wer Hilfe bekam und warum. Die Karteikarten aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg konkretisieren die zeitbedingte Notlage.

„Die Unterstützung Armer und Notleidender war das Hauptaufgabengebiet der religiösen Caritas- und Wohltätigkeitskreise, die sich nach 1840 bildeten. Sie stellten Bindeglieder zwischen der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege dar“, resümiert die Stadtarchivarin.

Das soziale Engagement hängt heute immer noch von der privaten Initiative ab, ist aber auch an Institutionen gebunden wie die Kommune oder lokale bzw. überörtliche Sozialverbände. (müs)

— Anzeige —



Lösungen rund um die **IMMOBILIE**

**FULLSERVICE FÜR EIGENTÜMER
UND DIE, DIE ES WERDEN WOLLEN**



IBT
Immobilien
Vermietung
und Verkauf
✓

IBT
Bau-
finanzierung
✓

IBT
Haus-
verwaltung
✓

IBT
Immobilien-
betreuung
Dienstleistungen
✓

Die IBT GRUPPE mit Sitz in Ratingen Mitte ist die erste Fullservice Anlaufstelle für Eigentümer und die, die es werden wollen. Das entwickelte Konzept bündelt alle Kernkompetenzen rund um die Immobilie wie Verkauf, Vermietung, Verwaltung und Finanzierung und ergänzt sie durch die Zusammenarbeit mit qualitativen Partnern für Dienstleistungen, Versicherungen und Handwerk.

EIN ANSPRECHPARTNER
ALLE LÖSUNGEN



📞 0 21 02 – 14 61 880
|
WWW.IBT-GRUPPE.DE

Gut, günstig und gepflegt

Serie „Mein erstes Auto“: Georg Hobergs Käfer gehörte einem Propst

Mehr als 21 Millionen VW-Käfer sind im Laufe der vielen Jahre vom Fließband gerollt, exakt waren es 21 529 464. Einen davon hatte Georg Hoberg, langjähriger Baas und mittlerweile Ehrenbaas der Ratinger Jonges. 1000 D-Mark hatte er 1965 als 20-Jähriger für den glänzend schwarzen „Kugelporsche“ hingeblickt. Als ausgelernter Sachbearbeiter bei der Victoria-Versicherung hatte er schon eigenes Geld verdient, als er dann zur Bundeswehr eingezogen wurde. Von den 90 D-Mark Wehrsold im Monat („die wurden in zwei Hälften ausgezahlt, damit wir nicht sofort alles ausgeben“) konnte er sich den Wagen nicht leisten, sondern musste auf seine Ersparnisse zurückgreifen. Zuvor hatte eine alte „Adler 100“ für Mobilität gesorgt. Das Motorrad, Baujahr 1948, fuhr Hoberg ein Jahr und verschenkte es dann.

„Das Käfer war ein richtig schönes Auto, sehr gepflegt“, erinnert er sich noch gut. Kein Wunder: Denn der Vorbesitzer des anno 1958 gebauten Wagens war ein



1200 cm³ Hubraum, 30 PS: Einen solchen schwarzen 1958er-Käfer nannte auch Georg Hoberg sein eigen. Foto: Tobias Nordhausen/wikimedia commons

katholischer Propst, der mit dem Käfer bis dahin schon mehr als 100 000 Kilometer abgespult hatte. Das stellte für den frisch gebackenen Autobesitzer aber kein Problem dar. Schließlich lautete einer der erfolgreichsten Werbeslogans über den Käfer „Er läuft und läuft und läuft...“ Bergab und

mit Vollgas habe er den Käfer bis auf Tempo 130 gebracht. Dabei verfügte der luftgekühlte Boxermotor im Heck mit seinen knapp 1200 Kubik Hubraum gerade mal über 30 PS. „Der Bleifuß hat ihm auf Dauer nicht gut getan.“

Für den jungen Rekruten war der Käfer eine gute Möglichkeit, hin und wieder günstig von der Kaserne in Hannover nach Ratingen zu kommen. Er hörte sich um, ob noch jemand rund um Düsseldorf wohnte und bildete dann Fahrgemeinschaften, bei denen sich jeder an den Spritkosten beteiligen musste. Auf einer Rückfahrt in die Kaserne hatte er einmal einen Pechtag. Beim Linksabbiegen zum Parkplatz vor dem Kaserneneingang wurde er im gleichen Moment von einem anderen überholt – mit schlim-

— Anzeige —

The advertisement for Christian Abel Malermeister features a photograph of a bright, modern interior room with a bed and a desk. To the right of the photo is the company logo, which consists of a stylized 'A' inside a square. Below the logo, the text reads 'CHRISTIAN ABEL MALERMEISTER' and 'Seniorenservice'. Underneath, it says 'Wir übernehmen die Vorarbeiten: Möbel verrücken, Regale ausräumen, Bilder ab- & umhängen u.v.m.' At the bottom, the contact information is provided: '02102 1461962 | WWW.MALERMEISTER-ABEL.DE'.

men Folgen. „Der ratschte die gesamte Seite des Käfers entlang und wollte mir dann auch noch die Schuld in die Schuhe schieben.“ Die Polizei wurde gerufen, der Streit ging weiter. Dann hatte ein Polizist eine clevere Idee. Er ließ den Motor starten und als er dann sah, dass dabei der Blinker noch blinkte, war die Sache klar: Der andere hatte Schuld. „Das Ganze war knapp am Totalschaden vorbei.“ Nach der Reparatur kam der nächste Ärger: Die Werkstatt wollte den Wagen nicht herausgeben, weil die Bremsen nicht in Ordnung waren. Für eine Reparatur hatte Rekrut Georg aber nicht genug Geld, andererseits gab es in der Kaserne genügend „Schrauber“, die für ein Päckchen Zigaretten die Bremsen reparieren konnten. Erst als er der Werkstatt schriftlich bescheinigte, dass er auf eigenes Risiko handle, bekam Georg seinen Wagen ausgehändigt.

Zwei Jahre lang hat der Käfer treue Dienste geleistet. Er kutscherte seinen Besitzer mit Freunden einmal auch zuverlässig bis nach Mali Losinj im heutigen Kroatien. Bei der Übernachtung in Wien hatten die Jungs den Fehler gemacht, den Wagen über Nacht nicht auszuräumen. Das besorgten dafür Autoknacker, für die das käfertypische Dreiecksfenster vorn kein Hindernis darstellte. Zum Glück hatten die jungen Rater keine besonderen Wertsachen dabei. Kein Glück hatte Georg Hoberg einmal bei einer Fahrt nach Düsseldorf: An einer Ampel auf der Münsterstraße fuhr er auf einen Opel Rekord Caravan auf. Dessen Fahrer, ein älterer Herr, stieg aus, zog mit einem Griff das Blech unter der Stoßstange gerade und schaute dann auf den Käfer: beide Schein-



„Gebühr: 6,-- DM“ – Seinen ersten Führerschein aus dem Jahre 1963 besitzt Georg Hoberg noch heute.
Foto: J. Dangelmeyer

werfer kaputt, Haube und Kotflügel eingedrückt. „Dann hat er nur noch gesagt: ‚Sieh Du mal zu, dass Du deinen Wagen wieder in Ordnung kriegst.‘ Das war alles.“

1967 wechselte der Käfer seinen Besitzer. Für etwa 800 D-Mark verkaufte Hoberg den Wagen an Peter Lepper, den späteren Firmengründer und Eigentümer der Firma TechniSat. Nach einem weiteren Käfer legte sich

Georg Hoberg einen Opel Kadett LS Coupé zu. Der knallrote Wagen hat andere Autos offenbar magisch angezogen. „Da ist mir ständig einer reingefahren.“

Übrigens: Seinen Führerschein hatte Georg Hoberg in gerade mal drei Wochen gemacht: Am 5. August 1963 hatte er sich bei Erich von Gersum angemeldet, am 29. August erfolgreich die Prüfung bestanden. „Ich habe in der

— Anzeige —



Haus Wichern
Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Ein Zuhause in Ratingen!

24h-Pflegeaufnahme!

- | Leben in Gemeinschaft
- | Langzeit-, Kurzzeit- & Verhinderungspflege
- | Betreuung für Menschen mit Demenz
- | Helle, großzügige Zimmer
- | Große Grünanlage
- | Cafeteria & frisch zubereitete Speisen
- | Friseur





Haus Wichern
Altenhilfeeinrichtung der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann
Dorfstr. 8-12 | 40882 Ratingen | Telefon 02102 - 955-0 | www.diakonie-kreis-mettmann.de

Fahrschule gesagt, dass ich bis Ende August den Führerschein gemacht haben musste.“ Der Grund: Anfang September hatte er die Gelegenheit, mit zwei Freunden auf einem Erzfrachter von Rotterdam nach Sierra Leone in Westafrika zu fahren. Sein überzeugendes Argument: „Anschließend hätte ich doch alles wieder vergessen gehabt.“ Nach knapp zehn Fahrstunden einschließlich Prüfungsfahrten – auch für Klasse eins (Motorrad) – hatte Georg Hoberg den „grauen Lappen“ in der Tasche. Gebühr: 6 D-Mark ... (JD)

Mein erstes Auto

Haben Sie auch noch Erinnerungen an Ihr erstes Auto? An tolle Touren, kuriose Pannen, unvergessene Momente? Erzählen Sie uns davon! Vielleicht haben Sie auch noch ein Foto Ihres ersten Wagens. Schreiben Sie uns: Redaktion „Aus unserer Sicht“, Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen oder Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Weihnachtsfeier für Einsame

Sie ist eine schöne Tradition: die Alleinstehenden-Weihnachtsfeier des CVJM Ratingen im ev. Gemeindehaus „Haus am Turm“, Angerstraße 11, am Heiligen Abend. Jedes Jahr nehmen mehr als 100 Rater Bürgerinnen und Bürger die Einladung zum gemeinsamen Feiern mit dem CVJM an und erleben einen besinnlichen und festlichen Heiligabend. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind bei der Vorbereitung und an Heiligabend im Einsatz, kümmern sich um das Wohl der Gäste und tragen zum Gelingen des vielseitigen Programms bei.

Eingeladen sind alleinstehende und einsame Menschen, die diesen Tag gerne in Gemeinschaft mit anderen verbringen möchten. Natürlich gibt es an diesem besonderen Nachmittag und Abend ein abwechslungsreiches weihnachtliches Programm und auch Gelegenheiten für das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern.

Einlass ist ab 15 Uhr, das Programm beginnt um 15.30 Uhr. Das Ende der Feier ist um 19.30 Uhr vorgesehen.

Wer an der Alleinstehenden-Weihnachtsfeier teilnehmen möchten, sollte sich umgehend unter Telefon 83 375 (Fam. Gerhold) anmelden oder eine formlose schriftliche Anmeldung an den CVJM Ratingen e. V., Grütstr. 11, 40878 Ratingen schicken. Langjährige Gäste erhalten eine persönliche schriftliche Einladung.

Gäste, die von zu Hause abgeholt und/oder abends zurück gebracht werden möchten, sollen dies unbedingt bei ihrer Anmeldung mitteilen: Es wird ein Fahrdienst von der Haustüre ab angeboten.

Der CVJM freut sich über jede Spende, die ein solches Fest erst ermöglicht. Bankverbindung: CVJM Ratingen, IBAN DE29 3345 0000 0042 1391 88 (Sparkasse HRV). Auf Wunsch werden Spendenquittungen ausgestellt.

— Anzeige —

HÖRGERÄTE | AKUSTIK WITTECK

MEISTERBETRIEB FÜR MODERNE HÖRSYSTEME

Speestraße 28 | 40885 Ratingen-Lintorf |
Telefon 02102 - 15 58 80 | Fax 02102 - 15 58 82

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
Mi 9 - 13 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

Erstellung eines persönlichen Hörprofils

Anpassung auch zuzahlungsfreier Hörgeräte

Hörgeräte-Anpassung so gut wie unsichtbar

Tinnitus-Bestimmung / Tinnitus-Beratung

Hausbesuche

Parkplätze direkt vor dem Geschäft

Rollstuhlgerechter Eingang

**KOSTENFREIER
HÖRTEST**



BESSER HÖREN, MEHR ERLEBEN.

Die Gans im Kofferraum

Erinnerungen an ein Weihnachtsessen mit Hindernissen.

Es ist Heiligabend am späten Nachmittag in Mettmann-Metzkausen. Die Familie sitzt gemütlich bei Kerzenschein und selbst gebackenem Gebäck zusammen. Im Hintergrund erklingen Weihnachtslieder, in der Küche brutzelt im Backofen die Weihnachtsgans, deren köstlicher Bratenduft die Räume erfüllt. Plötzlich gibt es einen Knall und alle sitzen im Dunkeln. Gespenstische Stille. Der erste Blick geht hinüber zu den Nachbarn. Doch dort scheint alles in Ordnung zu sein: Jedes Haus ist hell erleuchtet.

Der Sohn geht in den Keller und kippt den Sicherungsschalter wieder hoch. Nach einem kurzen Moment ist es wieder dunkel. Große Ratlosigkeit. Was macht man am Heiligen Abend mit einem kaputten Backofen? Alle hatten sich auf ein leckeres Abendessen mit Gänsebraten gefreut, aber die Gans ist noch nicht durchgebraten.

Dann die rettende Idee: Oma wohnt in Ratingen-Mitte; wir braten einfach die Gans in Omas Backofen zu Ende! Also packten wir den Bräter mit der heiß und fettig brutzelnden Gans mit allem Drum und Dran in eine dicke Decke und trugen ihn in Omas Auto – in ihr *neues* Auto. Da es in Metzkausen ziemlich rauf und runter geht, warnt mich Sohnemann, so vorsichtig zu fahren, dass nichts in den Kofferraum überschwappen kann. So kamen wir und die Gans heil in Ratingen an. Der Backofen wurde ange-

macht und dann zwei gemütliche Stunden mit dem Sohn wartend auf die garende Gans verbracht. Als sie fertig war, riefen wir die Schwiegertochter an, dass wir nun mit der Gans kommen würden und sie die übrigen Beilagen fertig stellen könnte (der Herd funktionierte ja).

Die brutzelnde Gans wurde wieder in Omas Auto verfrachtet, das bereits impertinent nach Gänsebraten roch. Den Rückweg wollte lieber Sohnemann übernehmen: Bei meiner Geschwindigkeit wäre die Gans in Metzkausen bestimmt wieder kalt.

Unterwegs dachte ich: Wenn jetzt eine Polizeikontrolle wäre,



Am Ende schmeckte der „Gänsebraten on Tour“ umso leckerer. Foto: Rolf Handke/pixelio

würde ich glatt behaupten, dass wir an Heiligabend immer unsere gebratene Gans spazieren fahren!

Wir haben dann trotz aller Hindernisse ein köstliches Mahl gehabt und werden diesen Abend nie vergessen, zumal der Bratengeruch im Auto noch lang daran erinnert hat. (AR)

— Anzeige —



Aktiv genießen.

Wir wissen wie!

Bei uns bekommen Sie die richtigen Tipps, damit Sie fit bleiben. Vertrauen Sie dem Fachmann zum Thema Gesundheit.

Herz-Apotheke 

Duisburger Str. 23 · 40 885 Ratingen
Tel 0 21 02 - 3 55 12 · Fax 0 21 02 - 89 32 62

Prinzenpaar in Amt und Würden

Zum rauschenden Fest wurde die Prinzenproklamation in der restlos ausverkauften Stadthalle. Für Bernd I. und Claudia II. war es der erste Höhepunkt der Session (Foto: Volker Flecht). Nach dem Jahreswechsel startet das Ratinger Prinzenpaar mit seinen Schirmherren von Edeka Kels richtig durch – bis zum Rosenmontag am 24. Februar. In guter Tradition gibt es bis dahin auch wieder spezielle Karnevalstermine für Senioren:

- 18. Januar: Altenheim Marienhof (Spiesratze)
- 19. Januar: Altenheim Haus Salem Ost (Spiesratze)
- 25. Januar: Altenheim Haus Salem Lintorf (Spiesratze)



- 1. Februar: Maria-Theresien-Stift Hösel (Anger Garde)
- 8. Februar: Seniorenzentrum Rosenstraße (Spiesratze)
- 9. Februar: „Komm, loss mer fiere“ (Funken rot-wiss)
- 19. Februar: Seniorenkarneval Haus Wichern (Hombberger Feetz)
- 25. Februar: ProSeniore Hösel (Anger Garde)

— Anzeige —



SCHNEIDER IMMOBILIEN

Zeit für Veränderung...



Tobias Otten | Carlos Carulla | Stefan Schneider | Petra Borjan | Sebastian Schmitz

Sind die Kinder aus dem Haus, ist die Wohnung zu groß oder macht der Garten zu viel Arbeit?

Wir unterstützen Sie tatkräftig bei anstehenden Veränderungen. Wir helfen Ihnen bei der Wohnungssuche, dem Umzug, der Entrümpelung, den notwendigen Renovierungen, den Behördengängen und wir begleiten Sie beim sorgenfreien Verkauf Ihrer Immobilie.

Ihre Fragen finden bei uns ein offenes Ohr. Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Termin mit uns.

Schneider Immobilien GmbH - Telefon 02102.709400
www.schneider-immobilien.com | Bahnstraße 1 | 40878 Ratingen



Aus Ernas Sicht

Hürden beim Zugang zu Sozialleistungen abbauen.

Für uns Kinder war es an der Nordsee ein Spaß, Muscheln zu sammeln und sie für ein paar Pfennige an Touristen abzugeben. So hatten wir eine kleine Aufbesserung unseres damals recht kargen Taschengeldes. Nie hätte ich gedacht, dass mir dieses Sammeln in anderer Art wieder begegnen würde: Vor zwei Jahren sah ich dann hier und da Menschen, die Pfandflaschen an Veranstaltungsorten einsammelten. Ich sah ihnen an, dass es ihnen nicht gut ging, finanziell jedenfalls. Heute gehören diese Menschen schon fast zum Straßenbild. Sie leuchten mit Taschenlampen in Müllbehälter und holen Flaschen raus, die schnell in einem Beutel verschwinden.

Diese Entwicklung, die ich über die Zeit beobachtet habe, macht mich nachdenklich. Weshalb müssen Menschen, die in einem reichen Deutschland leben, Flaschen sammeln, um etwas Geld zu haben? Es gibt doch Sozialhilfe und die „Grundsicherung im Alter“, die ausreichen sollte, den Lebensunterhalt zu bestreiten. Dann gibt es auch noch die „Tafel“, bei der fast kostenlos Lebensmittel und Kosmetikartikel abgegeben werden. Und bei „Rock & Rolli“ kann man sich für wenig Geld einkleiden. Ich dachte wieder an meine Muscheln...

Der Grund des Sammelns interessierte mich und ich unterhielt mich mit einigen „Flaschensammlern“, die den Eindruck machten, schon mal bessere Zeiten erlebt zu haben. Rentne-

rinnen und Rentner standen mir gegenüber, die offen über ihre Rente, ihre Miete und sonstige Zahlungsverpflichtungen sprachen. Das Resultat war immer: „ohne Moos nichts los“. Angesprochen auf die soziale Absicherung in unserem Staat kam dann oft der Satz „ich gehe doch nicht zum Sozialamt und bettele um Geld. Dann werden vielleicht meine Kinder angeschrieben“.

Auf der einen Seite stehen also die armen Alten und auf der anderen, jene, die im Sozialamt das Geld verwalten. Diese beiden zusammen zu bekommen ist offenbar nicht einfach. Viele der armen Alten schämen sich, zum „Amt“ zu gehen, um Unterstützung zu beantragen. Sie haben in vielen Fällen lange gearbeitet, und nun reicht die Rente nicht zum Leben. Um die Lebensqualität dieser

Menschen zu verbessern, wäre es gut, wenn der Zugang zu den Leistungen einfacher würde. Ein erster Schritt könnte sein, neutrale Antragsstellen außerhalb des Sozialamtes zu schaffen, etwa bei den Sozialverbänden, zu denen diese Personen schon Kontakt haben.

Das alles macht mich sehr nachdenklich, denn das Geld ist ja da und die rechtlichen Voraussetzungen auch. Nun soll ja ab 2021 die „Grundrente“ kommen, doch auch die wird nicht alle Oldies erreichen.

Vielleicht hat unser neuer Seniorenrat Ideen, wie Brücken zwischen Anspruch und Leistung geschlagen werden können.

Jetzt wünsche ich eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins neue Jahr!

Eure und Ihre Erna

— Anzeige —

Wenn der Alltag zuhause manchmal schwerfällt.

Egal, wann Sie uns brauchen, wir sind für Sie da.

- Betreuung zuhause
- Begleitung außer Haus
- Hilfen im Haushalt
- Unterstützung bei der Grundpflege
- Entlastung pflegender Angehöriger

Den Zeitumfang bestimmen Sie.

Kostenfreie unverbindliche Beratung.

Wir sind in Ratings für Sie da!

Rufen Sie uns an! Tel. 02102 89443 -0

ratings@homeinstead.de

www.homeinstead.de

Jeder Home Instead Betrieb ist unabhängig und selbstständig. © 2019 Home Instead GmbH & Co. KG



Home Instead®
Seniorenbetreuung

Zuhause umsorgt

„Im Fluss der Zeit“

Neue Ausstellung im Oberschlesischen Landesmuseum in Hösel.

„Im Fluss der Zeit – Jüdisches Leben an der Oder“ heißt eine Ausstellung des Deutschen Kulturforums östliches Europa, die gerade im Oberschlesischen Landesmuseum an der Bahnhofstraße 62 in Hösel eröffnet wurde und bis zum 23. Februar zu sehen ist.

Die Landschaft an der Oder mit ihren wechselnden herrschaftlichen und nationalen Zugehörigkeiten war über Jahrhunderte hinweg ein Begegnungsraum. Hier kreuzten sich auch die deutsch-jüdische und die polnisch-jüdische Kultur. In der Neuzeit bedrohte der Nationalismus, gepaart mit dem Antisemitismus, diese kulturelle Vielfalt an Oder, Obra und Warthe.

Der Nationalsozialismus zerstörte sie. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden weite Abschnitte der Oder zur deutsch-polnischen Grenze und die deutsche Bevölkerung aus den Regionen östlich des Flusses vertrieben. Polen fanden hier eine neue Heimat und für kurze Zeit schien es, dass in Niederschlesien und Pommern jüdisches Leben heimisch werden könnte. Mehrere Zehntausend polnisch-jüdische Holocaust-Überlebende siedelten sich hier an, doch die meisten wanderten bis Ende der 1960er-Jahre wieder aus. Die jahrhundertelange Anwesenheit von Juden an der Oder fiel dem Vergessen anheim, ihre Spuren wurden oft zerstört.

Die deutsch-polnische Wanderausstellung des Deutschen Kulturforums Östliches Europa in Potsdam widmet sich Momenten der jüdischen Geschichte beiderseits der Oder. Sie will zum Nachdenken und zum Gespräch zwischen den ehemaligen und heutigen Bewohnern der Region anregen. Sie ist zugleich eine Einladung zur Neuentdeckung des deutsch-polnisch-jüdischen Kulturerbes dieser Landschaft.

Die Ausstellung im Oberschlesischen Landesmuseum wird durch Ausstellungstafeln aus dem Haus Schlesien in Königswinter und eigene Infos zur jüdischen Geschichte in Oberschlesien ergänzt.

— Anzeige —



PFLEGEUNION

Ambulant sicher versorgt

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
- ✚ Kostenlose und unverbindliche Beratung
- ✚ Wunschleistungen buchen

02102/101 62 95



„Sehr gut“ 1,0
Qualitätsprüfung
MDK 2018

Zeitreise durch Lintorf

Geschichts- und Bilderbuch über die Jahre 1945 bis 1990.

Das neue Buch über Lintorf von Manfred Buer und Udo Haafke ist „Ein Streifzug in Bildern“ in den Jahren 1945-1990 – ein reich bebildeter Band mit rund 140 historischen Fotografien, die meist aus dem Archiv des Lintorfer Heimatvereins stammen. Der Fotograf Udo Haafke, der viele Jahre lang das Titelbild der „Quecke“ gestaltete, hat die Auswahl getroffen. Für ihn selbst, der in Lintorf wohnt, war es eine Zeitreise, wie er in der Einleitung schreibt. Manfred Buer, langjähriger Vorsitzender des Vereins Lintorfer Heimatfreunde und heute Ehrenvorsitzender, hat selbstverständlich ebenfalls an der Bildauswahl mitgewirkt und sie kenntnisreich kommentiert. Er weiß fast alles, was es mit den Häusern und Straßen in Lintorf auf sich hat, und vor allem kennt er auch viele Bewohner, die eng mit der Geschichte einzelner Häuser verbunden sind. So ist ein Geschichts- und Geschichtenbuch der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden – zum Teil mit Rückgriff auf ältere Zeiten. Denn manches Haus und mancher Hof hat eine Jahrhunderte alte Geschichte, der man als Leser gerne nachgeht.

Als Rezensent dieses Buches habe ich eine lange Beziehung zu Lintorf: Als Jugendlicher hatte ich regelmäßig Kontakt zur katholischen Jugend in Lintorf oder zu den Pfadfindern. So lernte ich schon früh den Unterschied zwischen „Dorf“ und „Busch“ kennen. Später war ich dann jahrelang im „Busch“ tätig, als das Schulzen-

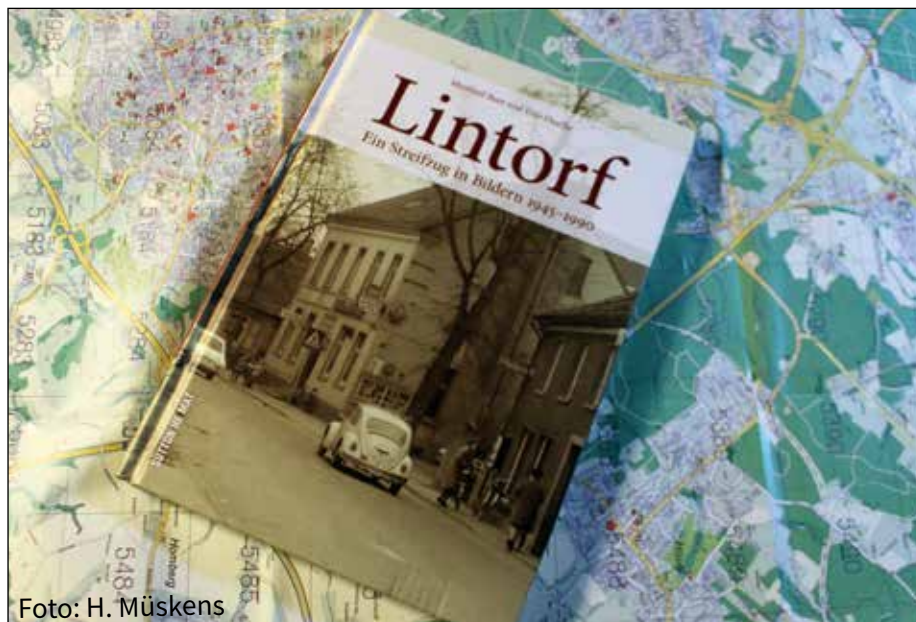


Foto: H. Müskens

trum gebaut wurde. So kann ich also die Entwicklung des Dorfes anhand der Bilder und Texte gut nachvollziehen. Als ich als junger Lehrer in Lintorf anfang, konnte ich mich nach der Schule mit meinen Schülerinnen und Schülern auf

irgendeiner Wiese mitten im Dorf treffen und Fußball spielen. Heute sind diese Spielorte zugebaut.

Man fragt sich als Leser, warum sich das beschauliche Dorf in knapp 50 Jahren so stark verändert hat. Die Antwort liegt einfach

— Anzeige —



in der Zeit. Man brauchte in den 1950er-Jahren mehr Wohnraum. Das ging dann zum Teil nur mit dem Abriss der alten Häuser und den gravierenden Veränderungen der dörflichen Strukturen. Vielleicht lag der Veränderungswunsch aber auch daran, dass man aus dem Dorf eine Kleinstadt machen wollte oder dass man dem zunehmenden Verkehr mehr Raum gab.

Das Buch wirft somit direkt (oder indirekt) die Frage auf, ob es damals immer die richtigen Entscheidungen waren. Die vielen

Bilder zeigen aber auch, dass das eine oder andere aus früherer Zeit noch da ist – heute zum Teil versteckt zwischen dem Neuen. Vor allem weckt das Buch die Erinnerungen, wie es einmal war. Es vermittelt aber auch gleichzeitig den Auftrag an unsere Zeit, bei Veränderungen behutsam mit dem Alten umzugehen. (müs)

Manfred Buer und Udo Haafke:
„Lintorf – Ein Streifzug in Bildern 1945-1990“
Erfurt (Sutton-Verlag) 2019,
120 Seiten; 19,99 Euro

Broschüre hilft bei Schulden

Ein sorgenfreies Alter nach dem Arbeits- und Familienleben ist nicht für alle selbstverständlich. Immer mehr Ältere geraten in finanzielle Schwierigkeiten, wenn sich das Einkommen beim Übergang in die Rente oder durch Verlust des Lebenspartners verringert. Die Scham, eine Schuldnerberatungsstelle aufzusuchen, ist aber gerade bei Älteren groß.

Die Broschüre „Schuldenfrei im Alter“, die die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen) in zweiter, aktualisierter Auflage herausgegeben hat, will dazu beitragen, dass frühzeitig professionelle Hilfen zum Beispiel in Form einer Schuldnerberatung in Anspruch genommen werden.

Die Autorinnen geben in dem Ratgeber zahlreiche Hinweise, wie man sich auf mögliche finanzielle Veränderungen im Alter vorbereiten kann. Außerdem finden sich darin Informationen zur Besteuerung der Rente, zu Zuverdienstmöglichkeiten sowie zu staatlichen Hilfen, wenn die Rente nicht reicht.

Bestellungen:
BAGSO, Thomas-Mann-Straße 2-4, 53111 Bonn; oder als Datei unter **www.bagso.de**

Schreiben Sie uns!

Haben Sie Lob, Kritik, Anregungen oder Ideen für weitere Themen? Dann schreiben Sie uns einfach:

Redaktion „Aus unserer Sicht“, Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen; oder per Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

— Anzeige —



**Wir pflegen nicht nur Menschen.
Wir pflegen auch Beziehungen.**

Perspektive Mensch – seit 175 Jahren.

Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Haus Bethesda liegt auf dem weitläufigen Gelände des Fliedner Krankenhauses in Ratingen. Die fünf Wohngemeinschaften bieten 52 stationäre Plätze für Menschen mit Demenz.

▶ Wohngemeinschaften

Im Mittelpunkt steht der an Demenz erkrankte Bewohner. Die Wohngemeinschaften (52 Plätze) bieten die nötige Normalität.

▶ Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege

Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pfltegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.

▶ Eingestreuete Kurzzeitpflege

Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.

▶ Betreuung in der Häuslichkeit

Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Gisela Neldner (Einrichtungsleitung) • Thunesweg 58 • 40885 Ratingen
 Telefon: (02102) 30 37 00 • info.haus-bethesda@fliedner.de

Leben im Alter



www.bethesda.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

www.175jahre.fliedner.de

Rätsel

Wer weiß es?

1. Welches ist ein anderes Wort für Rhombus?

- A: Würfel
- B: Achteck
- C: Ellipse
- D: Raute

2. Was nennen die Franzosen La Manche?

- A: Normandie
- B: Ärmelkanal
- C: Westalpen
- D: Rhônedelta

3. Eine Glasschmelze, von deren Oberfläche Unreinheiten entfernt wurden, ist...?

- A: abgefeimt
- B: abgebrüht
- C: abgedroschen
- D: abgefahren

4. Welche Blume verbirgt sich hinter „Anemone nemorosa“?

- A: Heidekraut
- B: Buschwindröschen
- C: Klatschmohn
- D: Herbstaster

5. Als was ist Bert Brechts Mutter Courage unterwegs?

- A: Leimsiederin
- B: Mutzenbäckerin
- C: Wollschlägerin
- D: Marketendrin

6. Aus welchem Land stammte Georges Simenon, der geistige Vater von Kommissar Maigret?

- A: Schweiz
- B: Frankreich
- C: Belgien
- D: Kanada

7. Was ist Goniometrie?

- A: Raummessung
- B: Ebenenmessung
- C: Höhenmessung
- D: Winkelmessung

Lösungen auf der nächsten Seite

9	2							
			1	4			5	
				7			3	
	9		5		3			6
		4				2		1
6	8	2						
	5	8						
		3				1	4	5
			4		6			

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	16	5			18	6		25	4
8			9	3			10		
15				21					
	15	5	24			17			12
7			11			24	14		
16				21	6	10			
		33						17	6
	14	11	4	18			12		
11					22		16		
27						11			

9	2	5	3	6	8	7	1	4
3	7	6	1	4	2	8	5	9
8	4	1	9	7	5	6	3	2
1	9	7	5	2	3	4	8	6
5	3	4	6	8	9	2	7	1
6	8	2	7	1	4	5	9	3
4	5	8	2	3	1	9	6	7
2	6	3	8	9	7	1	4	5
7	1	9	4	5	6	3	2	8

8	7	1	9	3	1	2	10	9	1		
15	9	4	2	21	5	4	7	2	3		
	15	5	24	7	9	8	17	9	8		
7	6	1	11	7	4	24	13	5	9		
16	9	4	3	21	6	10	2	4	1	3	
		33	8	4	5	7	9	17	6		
	14	11	4	18	8	1	9	16	12	9	3
11	5	3	1	2	22	6	9	5	2		
27	9	8	3	7		11	7	3	1		

Lösungen

- 1 D (Raute)
- 2 B (Ärmelkanal)
- 3 A (abgefeimt)
- 4 B (Buschwindröschen)
- 5 D (Merketenderin)
- 6 C (Belgien)
- 7 D (Winkelmessung)

— Anzeige —

Sanitätshaus Höfges & Koch

Calor - Emag - Str. 5, 40878 Ratingen
Tel. 02102-22144 Fax 02102-22757



Troja 2G

Bleiben Sie mobil
Gratis Rollator Sicherheitscheck



Indoor - Rollator

Unser Team
überprüft Ihren Rollator
stellt die richtige Griffhöhe ein
kontrolliert die Bremsen
bringt Reflektoren an
gibt Ihnen Tipp's zum
besseren Handling



Gemino

www.ratinger-sanitaetshaus.de

Mit Musik ins neue Jahr

Musikschule lädt zu besonderen Veranstaltungen und Aufführungen ein.

Donnerstag, 19.12.; 19 Uhr

Treffpunkt Musikschule:
SchülerInnen der Musikschule
präsentieren sich auf ihren In-
strumenten. FTS

Sonntag, 12.01.2020; 17.30 Uhr

Neujahrskonzert mit Bläser-Vor-
orchester, Jugendblasorchester
Ratingen und Mülheim a.d.Ruhr.
Stadttheater

**Donnerstag, 16.01.; 18 Uhr und
Dienstag, 21.01.; 19 Uhr**

Treffpunkt „Wettbewerb“: Schü-
lerInnen spielen Auszüge aus dem
Programm für den Wettbewerb
„Jugend musiziert“. FTS

Mittwoch, 12.02.; 19 Uhr

Fachbereichskonzert Rock-Pop-
Jazz. FTS

Dienstag, 18.02.; 19 Uhr

Treffpunkt Musikschule:
SchülerInnen präsentieren sich
auf ihren Instrumenten. FTS

Sonntag, 08.03.; 16 Uhr

Kinderkonzert „Mit Max und Mia
um die Welt“: Kinder der musikali-
schen Früherziehung singen, tan-
zen und musizieren für Kinder.
„Max und Mia“ erleben auf der
Reise zu den Pyramiden einige
Überraschungen. Im Anschluss
musizieren Instrumentalschüler
und stellen alle in der Musikschule
erlernbaren Instrumente vor.
Stadttheater

Dienstag, 17.03. und

Donnerstag, 19.03. (Uhrzeit wird
noch bekannt gegeben)



Die Musikschule ist mit ihren vielen Ensembles schon lange ein unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens in Ratingen. Foto: Städtische Musikschule

Treffpunkt „Wettbewerb“: Schü-
lerInnen der Städtischen Musik-
schule spielen Auszüge aus dem
Programm für den Sparkassen-
wettbewerb. FTS

Samstag, 21.03.; ganztätig

Wertungsspiel um die Förderprei-
se der Sparkasse Hilden·Ratin-
gen·Velbert. FTS und Raum 301

Donnerstag, 02.04.

Preisträgerkonzert: Es spielen die

Gewinner der Förderpreise der
Sparkasse Hilden·Ratingen·Vel-
bert mit Preisverleihung durch
Vertreter der Sparkasse. FTS

Samstag, 09.05.; 11 – 14 Uhr

„Hör zu – mach mit“: Tag der offe-
nen Tür in der Städtischen Musik-
schule Ratingen.

FTS = Ferdinand-Trimborn-Saal,

Poststraße 23

Der Eintritt ist frei.

— Anzeige —



podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter

Bahnstraße 25
40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

...wie auf Wolken!
**Im Einsatz für Ihre
Fußgesundheit**

Hausnotruf: Hilfe per Knopfdruck

Eine gute Nachbarschaft ist wichtig, gerade für alleinstehende Menschen. Viele vertrauen ihren Nachbarn regelmäßig ihren Wohnungsschlüssel an. Aber kann man seinem Nachbarn auch zumuten, rund um die Uhr erreichbar zu sein, um auch in einem Notfall zu helfen? Der Johanniter-Hausnotruf bietet mit der Möglichkeit, den Wohnungsschlüssel bei den

Johannitern zu hinterlegen, eine professionelle Alternative. Die sichere Aufbewahrung des Wohnungsschlüssels ist dabei immer gewährleistet: Der Schlüssel wird für Unbefugte unzugänglich fest verplombt in einem elektronisch gesicherten Schüsselschrank verwahrt. Auf dem Schlüssel sind weder Namen noch Adresse vermerkt. Wird ein Alarm ausge-

löst, erhält der Einsatzdienst, der stets in Bereitschaft ist, die Berechtigung, den entsprechenden Schlüssel zu entnehmen. So kann der Einsatzdienstmitarbeiter zum Hausnotrufteilnehmer in die Wohnung gelangen und dort Hilfe leisten.

Herzstück des Johanniter-Hausnotrufs ist ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzentrale der Johanniter zu erreichen. Sollte das Festnetz gestört sein, sorgen die Zwei-Wege-Geräte mit Roaming-Sim-Karten dafür, dass der Notruf trotzdem in der Hausnotrufzentrale ankommt. Gut aus- und fortgebildete Mitarbeiter nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert. Umfangreiches Zubehör wie beispielsweise ein Rauchwarnmelder oder Sturzsensoren runden das Angebot ab.

Der Hausnotruf wird von den Pflegekassen als Hilfsmittel anerkannt. Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit ist eine volle Kostenübernahme für die Basisabsicherung möglich. Auch können die Ausgaben für den Hausnotruf von der Steuer abgesetzt werden, denn er gilt als haushaltsnahe Dienstleistung.

► **Johanniter-Unfall-Hilfe**
Kölner Straße 16, 40885 Ratingen
Telefon: 70070-80
Mail: hausnotruf.mettmann@johanniter.de

— Anzeige —

Hören. Verstehen. Dabei sein.

GUT HÖREN Kunden berichten ...



Brigitte Cieslak, Lintorf

„Das „außen vor sein“, also die

soziale Ausgrenzung hat endlich ein Ende! Ich habe sehr lange gebraucht, mich mutig dem Thema meiner Hörminderung zu stellen. Aber nachdem das Team von GUT HÖREN mich so positiv auf meinem Weg durch die Anpassung begleitet hat, wurde alles Schritt für Schritt für mich wieder gut: Jetzt bin ich begeistert – vor allem aber dankbar, wieder alles klar und deutlich zu verstehen.“

Hörgeräte sind ein unverzichtbarer Wegbegleiter, helfen in vielen Lebenssituationen und werden sehr oft nicht bemerkt, weil sie winzig und unauffällig sind. Auffällig wird der, der Hörgeräte braucht, sie aber nicht nutzt.



Hannelore Knoblauch, Ratingen

„Das Team von GUT HÖREN ist sehr freundlich. Es ist überwältigend, was ich jetzt wieder höre. Ich bin sehr zufrieden.“

Jetzt kostenfrei und ohne Verpflichtung Hörgeräte testen!

GUT HÖREN Lintorf Hörgeräte



Konrad-Adenauer-Platz 6
40885 Ratingen
Tel. 02102 - 7060505
Inh. M. Janitzky

GUT HÖREN Ratingen Hörgeräte GmbH

Lintorfer Str. 11
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 9296577

Schlangen im Garten

„Verhörer“ sorgen manchmal für beste Unterhaltung.

46 Düsseldorfer und Ratinger Senioren fahren wie in jedem Jahr mit ihrem besonderen Sportverein für Herz-, Lungen- und orthopädisch Kranke in den Urlaub. Diesmal ist eine große Hotelanlage am Meer mit drei Süßwasser-Pools im Garten das Reiseziel. Die Sonne scheint, die Laune ist bestens: Man kennt sich untereinander.

Auch beim Essen im riesigen Saal des Hotels ist die Stimmung gehoben – ebenso die Lautstärke: Gerenne nach nebenan zum Buffet, angeregte Unterhaltung, Geklapper mit Tellern und Bestecken. Tipps für die Verortung der besten Speisen am Buffet fliegen laut von Tisch zu Tisch. Es existiert für diesen Zweck noch keinen Navigator. Zum Glück ertönt keine den Lärm verstärkende Musik durch den Lautsprecher.

Am großen runden Tisch sitzen acht Personen im Alter von 65 bis 92 Jahren. Sie tragen funktionierende Hörgeräte, falsch eingestellte Hörgeräte oder vergessene Hörgeräte. Durch den Umgebungslärm im Raum und die Entfernung vom Gegenüber ist die Verständigung durchaus erschwert. Der Tisch mit seinem großen Radius muss allen Köstlichkeiten, Tellern, Gläsern und Bestecken Platz bieten. Entsprechend weit sitzt man voneinander entfernt.

Am Kaffeeautomaten gibt es größeres Gedränge. Kommentar am Tisch: „Man muss sehr lange in der Schlange warten?“ Prompte Rückfrage dazu: „Ach herrje,

Schlangen im Garten, sind die gefährlich?“ Von den Besitzern und Besitzerinnen funktionierender Hörgeräte kommt eine laute Lachsalve. Die anderen fragen: „Was gibt es da zu lachen?“ Es starten verschiedene Erklärungsversuche. Wenn es bei den Einzelnen gefunkt hat, platzen in entsprechenden Abständen die Lacher. Am Ende lehnen sich alle verständnisvoll zurück und lächeln über die Folgen der eigenen Unzulänglichkeiten.

Das entspannte Urlaubsgefühl geht bald wieder in gespannte Aufmerksamkeit über. Jeder beugt sich nach vorn über den Teller, näher zum Gegenüber. Keiner will ja den nächsten Gag durch einen „Verhörer“ verpassen.

An einem Tisch läuft die Unterhaltung über vorhandene und fehlende öffentliche Toiletten.

Eine Düsseldorferin berichtet, die Toiletten seien direkt am Rathaus. Eine Ratingerin fragt: „Meinst Du das politisch?“ Alle Gesichter zeigen Ratlosigkeit wegen dieser Frage. Schließlich fragt einer: „Wieso denn politisch?“ Antwort: „Na, wegen Dreck am Rathaus“. Alle lachen laut, nun befreit von Unverständnis. Der Fragenden wird das Missverständnis erklärt. Eine andere Ratingerin erklärt: „Dafür hammer doch in Ratingen dä Dreck-weg-Tach“.

Anmerkung des Verfassers: Es gab in diesem Urlaub einige „Verhörer“ zum Lachen. Die Beispiele sind bei anderen Gelegenheiten entstanden und angepasst. Warum? Weil ich die wirklichen, die vor Ort passierten, vergessen habe. Vergessen – das ist eine weitere Fundgrube für Lacher, aber nicht nur zum Lachen. (JS)

— Anzeige —

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie 
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

Diakoniestation Mettmann/Homburg/
Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44



 Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung | Demenz WG
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Sichtbarkeit ist Sicherheit

Es ging um die fiesen Maschen von Trickbetrüchern, aber auch um Reflektoren und Sichtbarkeit im Straßenverkehr: Bei einem Vor-Ort-Termin informierten Dieter Hamm und Hans Hahn vom Aktionsbündnis Seniorensicherheit („ASS“) gemeinsam mit der Polizei Passanten über aktuelle Sicherheitsthemen. Trotz aller Aufklärung sind momentan immer noch Telefonbetrüger erfolgreich, die vor allem Senioren um ihr Geld bringen. Ein wichtiges Thema war auch die Sicherheit im Straßenverkehr: Gerade in der dunklen Jahreszeit können Reflektoren und helle Kleidung eine Lebensversicherung sein. Beraten wurden rund 50 Senioren.



Dieter Hamm (l.) und Hans Hahn und Hauptkommissarin Simone Hakenberg informierten Petra Bönninghausen über die Themen Sicherheit im Straßenverkehr und Trickbetrug.

Foto: J. Dangelmeyer

— Anzeige —

**SANKT
MARIEN
SENIOREN
HAUS**

**Heimat für
Senioren**

im St. Marien Seniorenheim und
Seniorenzentrum Marienhof

sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus

St. Marien-Krankenhaus GmbH
Weidenauer Str. 3 | 40678 Ratingen
Tel: 02102/531-0
Mail: info@st-marien-ratingen.de

Termine & Service

Aktivtreff 60plus

Regelmäßige Angebote:
„Singen macht glücklich“, Qi Gong,
Nachbarschaftscafé, Musik-Café,
Sitz-Yoga, Kartenspiele, Gedächtnis-
training, Sitzgymnastik. „Nadia“ (Sport
für an Demenz Erkrankte und Partner);
Demenz-Café an jedem dritten Diens-
tag im Monat (14.30 bis 17.30 Uhr)

► Infos unter **Telefon 31 611**

Awo Angerland

5.1., 2.2., 1.3.: Familienfrühstück, 9 Uhr
12.1., 23.2., 8.3.: Sonntagscafé, 14 Uhr
10.1., 14.2., 13.3.: After-Work-Spiele-
Abend, 17 Uhr
15.1.: Theaterbesuch, 10 Uhr
18.2.: Opernbesuch, 20 Uhr
21.2.: Närr. Kaffeetrinken, 14.11 Uhr
3.3.: Fahrradtour, 11 Uhr
13.3.: Rollatortraining mit der Rhein-
bahn, 10 Uhr
Regelmäßig: Bingo, Gehirnjogging, Skat,
Doppelkopf, Kreativkreis, Singkreis

► Infos unter **Telefon 33 698**

Awo „Weiße Villa“

24.1.: Spanische Küche:
Interkulturelles Projekt, 18 Uhr
Anmeldung Telefon 84 72 41
22.2.: Karneval in der Villa; 11 Uhr;
25.2.: Traditionelles Fischessen, 12.30
Uhr; Anmeldung erforderlich
20.3.: Syrische Küche: Interkulturelles
Projekt, 18 Uhr; Anmeldung und Infos
unter Telefon 84 72 41

Demenz-Café an jedem 2. und 4.
Mittwoch im Monat, 9 bis 12 Uhr

Außerdem: Renteninformation, Vor-
sorgeberatung, IT-Hilfe für Senioren,
Gehirnjogging, Seniorengymnastik,
Singkreis, Malclub

► Infos unter **Telefon 84 72 41**

Geschwister Gerhard-Stiftung

19.12.: Adventl. Festessen; 12.30 Uhr
20.12.: Weihnachtsbingo, 14.30 Uhr

Vom 21.12. bis 5.1. ist die Begegnungs- stätte geschlossen.

16.1.: Jahresrückblick und Vorschau:
Projekte, Reisen, Ausflüge; 11 Uhr
24.1.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr
30.1.: Infoveranstaltung: Rundum- Vor-
sorge für Alleinstehende, 10.45 Uhr
31.1.: Smartcafé, 18 Uhr
7.2.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr
20.2.: Närrisches Frühstück, 10.11 Uhr
26.2.: Ausflug zum Planetarium Bochum
28.2.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr
5.3.: Käsefondue, 13 Uhr
6.3.: Filmclub „Flimmerkiste“, 14.30 Uhr
12.3.: Besichtigung Regierungsbunker,
Altstadtbummel Bonn

Regelmäßig: Computerclub, Englisch,
Französisch, Canasta, Doppelkopf,
Boule, Yoga und Gymnastik

► Infos unter **Telefon 68 101**

**HINWEIS: Infos zu Veranstaltungen und
Angeboten in anderen Rateringer Senio-
renbegegnungsstätten finden Sie auf
der jeweiligen Homepage.**

— Anzeige —

Stadtwerke Rateringen

Mein Geschenk zum Fest – der Rateringer Bäder Gutschein

Rateringer Bäder

Geschenkgutschein für Genießer



RATERINGER-BAEDER.DE

**HALLENBAD ANGERBAD
FREIBAD ANGERBAD
ALLWETTERBAD LINTORF MIT SAUNA**

Das Allerletzte **Roboter** **statt Menschen**

Um sich gegen das Problem der alternden Bevölkerung zu rüsten, hat Japans Technologie seine Bemühungen im Bereich Robotik und Künstliche Intelligenzen erhöht. So entwickelte das Unternehmen SoftBank Robotics bereits 2014 den Prototypen eines Roboters namens „Pepper“ – einen freundlichen, weißen Roboter mit Welpenaugen und einem Tablet, das am Rumpf angebracht ist. „Pepper“ sollte Gäste auf Dinner-Partys willkommen heißen, Geschäftspartner begrüßen oder Patienten versorgen. „Pepper“ ist mit einer Software ausgestattet, die Emotionen registriert, und beherrscht verschiedene Gesichtszüge. An einem Wochenende im Jahr 2015 begann SoftBank mit dem Verkauf von 1000 „Pepper“-Modellen für den Privatgebrauch. Das Stück kostete 1600 US-Dollar – und war innerhalb von einer Minute ausverkauft ...

**Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit**

Arkaden Apotheke Kappus

**Gesund werden –
fit bleiben!**

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

**Oberstraße 51
40878 Ratingen**



Beerdigungsinstitut
Krämer
Inh. G. Kammann GmbH

**Der Tod ist nichts, was die
Menschen trennt, sondern sie
in Liebe und Trauer vereint.**

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · www.kraemerratingen.de

Öffnungszeiten & Notdienste

Öffnungszeiten Büchereien:

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag: 10 bis 18 Uhr
Mittwoch: 10 bis 18 Uhr
Donnerstag: 10 bis 19 Uhr
Freitag: 10 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel: Telefon: 550 - 4160
Homburg: Telefon: 550 - 4170
Lintorf: Telefon: 550 - 4145
West: Telefon: 550 - 4140

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Montag, Dienstag: 8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag: 8 bis 12 Uhr
Donnerstag: 8 bis 18 Uhr
Samstag: 10 bis 13 Uhr

Telefon: 550 - 3222
Peter-Brüning-Platz 3

Öffnungszeiten Demenzladen:

Der Demenzladen in der Wallpassage 30 ist wie folgt geöffnet:

Montag: 13 bis 17 Uhr
Dienstag: 9 bis 13 Uhr Fam. Pflege
13 bis 16 Uhr – Gedächtnis-
sprechstunde (nur nach telefoni-
scher Vereinbarung)
Donnerstag: 9 bis 13 Uhr
jeden 2. und 4. Samstag im Monat
10.30 bis 12.30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Gina Kuypers
Telefon: 0170 - 91 70 043

Für Blinde und Sehbehinderte:

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Ratingen bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder an jedem ersten Donnerstag im Monat im Demenzladen der Fliedner-Stiftung, Wallpassage 30, eine kostenlose Beratung an.

Anmeldung unter Telefon 732 460

Öffnungszeiten Schwimmbäder:

Hallenbad-Mitte (September bis Mai)

Montag: 13 bis 14 Uhr
(Damen)
14 bis 15 Uhr
(Senioren)
Dienstag: 6.45 bis 21 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 17 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 21 Uhr
Freitag: 6.45 bis 19 Uhr
Samstag: 7.00 bis 13 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 13 Uhr

Freibad-Mitte (Mai bis September)

Montag: 6.45 bis 20 Uhr
Dienstag: 11.00 bis 20 Uhr
Mittwoch: 6.45 bis 20 Uhr
Donnerstag: 6.45 bis 20 Uhr
Freitag: 6.45 bis 20 Uhr
Samstag: 7.00 bis 20 Uhr
Sonntag: 7.00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis
Samstag: 6.45 bis 22 Uhr
Sonntag: 6.45 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Montag: 10 bis 16 Uhr
(Herren)
16 bis 22 Uhr
Dienstag: 10 bis 22 Uhr
(Damen)

Mittwoch bis
Samstag: 10 bis 22 Uhr
Sonntag: 10 bis 20 Uhr

Seniorenrat-Sprechstunde:

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen steht den Bürgern in Seniorenfragen im Rahmen von Sprechstunden Rede und Antwort. Sie finden abwechselnd in städtischen und nichtstädtischen Begegnungsstätten statt.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern:

Notarzt, Rettungsdienst: **112**

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.: 19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.: 16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag: 8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Kinderärztlicher Notdienst

Mülheimer Straße 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mi. und Fr.: 16 bis 19 Uhr
Sa., So. Feiertag: 10 bis 13 Uhr
und 16 bis 19 Uhr

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700



Nähe ist einfach.



sparkasse-hrv.de

**Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von zu Hause, mobil und in
der Filiale.**

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse**
Hilden • Ratingen • Velbert